

---

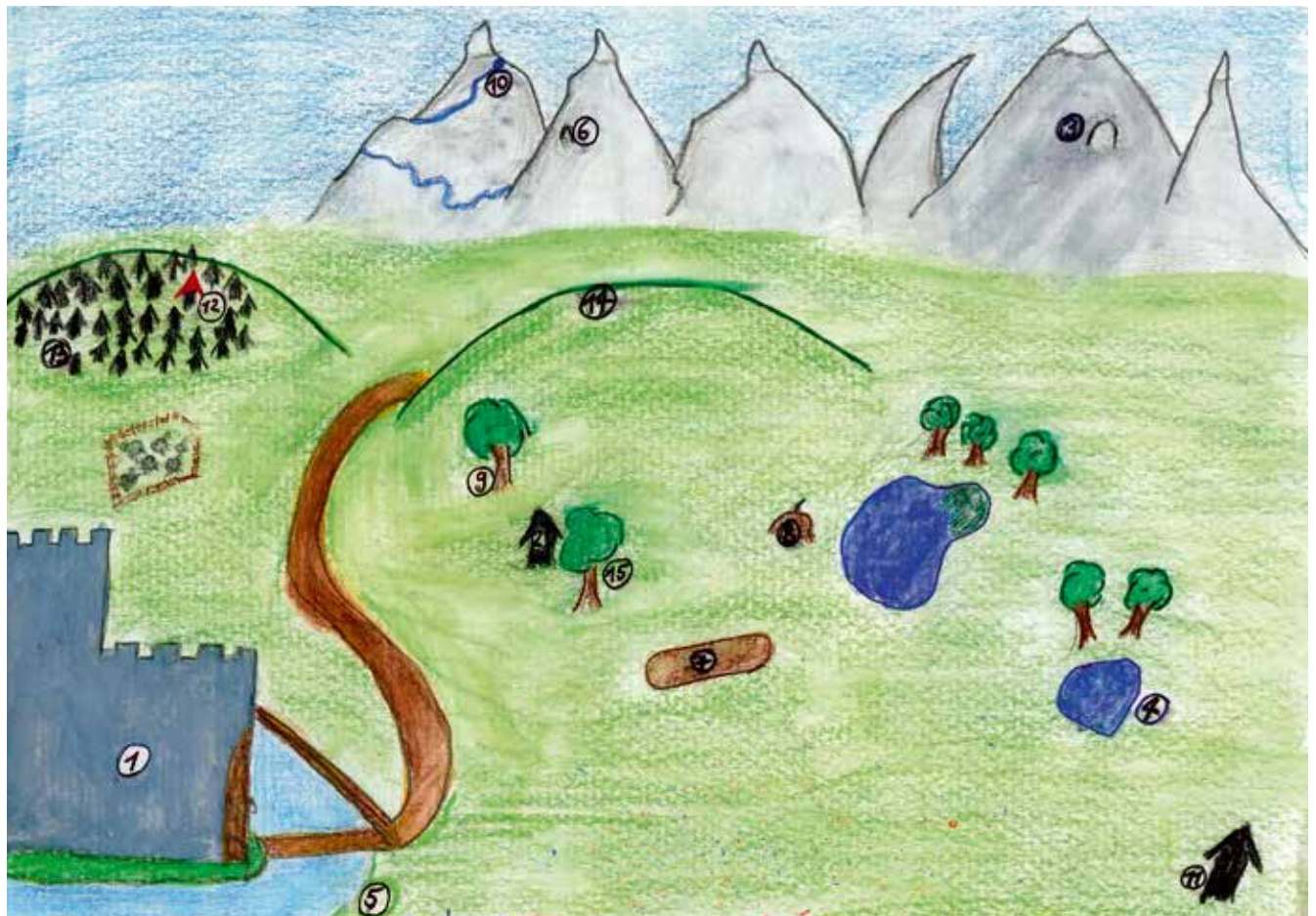
**Autor/-in:** Enrico Carbone, Florentina Matuschka (Schulhaus Hoffnungsgut, Bischofszell)

**Lösung:** 1, 5, 12, 9, 11, 8, 10, 3

Es war einmal ein Prinz, der Markus hiess. Er wohnte in der grossen Burg. Leider ist ihm etwas Trauriges passiert. Möchtest du herausfinden, was? Geh zu Nummer 1.

1. Als der Prinz ins Schlafzimmer geht, findet er einen Brief : «Ich habe die Prinzessin entführt. Drache.» Die Prinzessin wurde entführt. Du als Prinz machst dich auf den Weg, die Prinzessin zu finden. Den nächsten Hinweis findest du beim Burggraben.
2. Das ist das falsche Haus. Kehre zurück zu Nummer 9.
3. Super. Du hast den Drachen gefunden! Nach kurzer Zeit hast du den Drachen besiegt! Jetzt begleitest du die Prinzessin zur Burg zurück.
4. Dies ist nicht die Quelle. Suche weiter in den Bergen.
5. Super, du hast den Burggraben gefunden. Lies jetzt den Brief, der am Ufer liegt. Im Brief steht: «Um den Drachen zu besiegen, brauchst du ein Schwert und einen Schild.» Gehe zum Hofschmied. Das Dach seines Hauses ist rot.
6. Falsch, das ist die kleine Höhle. Hier wirst du überrascht von einem Bären. Suche in der nächsten Höhle.
7. Das ist nicht der Burggraben. Laufe zurück zur Burg.
8. Der Maulwurf sagt dir: «Du musst zur Quelle gehen, wo das Wasser entspringt.»
9. Das ist der richtige Baum. Zuerst schläfst du einige Zeit. Als du aufwachst, siehst du einen Mann mit weissem Bart. Er verschwindet zwischen den Bäumen. Mach dich auf die Suche nach dem mysteriösen Mann. Das Haus des mysteriösen Mannes liegt ganz ausserhalb des Dorfes.
10. Du hast die Quelle gefunden. Nun isst du etwas. Du bist jetzt gestärkt und besteigst den Berg. Gehe zur grossen Höhle.
11. Du hast das Haus am Ende des Dorfes erreicht. Darin findest du einen Magier. Er gibt dir Zauberkräfte, um den Drachen zu besiegen. Laufe nun zum Maulwurfhügel.
12. Gut, du hast den Hofschmied gefunden. Bei ihm kaufst du einen Schild und ein Schwert. Du bist jetzt ausgerüstet. Beim nächsten Baum ruhest du dich zuerst mal aus.
13. Das ist nicht der Hofschmied, sondern der Dorfladen. Lies nochmals bei 5.
14. Das sind keine Berge. Das ist nur ein Hügel.
15. Das ist nicht der nächste Baum. Kehre um!

## Die vermisste Prinzessin



## Das verschwundene Heidi



---

**Autorinnen:** Daria Scheiwiller, Janine Mock (Schulhaus Hoffnungsgut, Bischofszell)

**Lösung: 1, 6, 15, 14, 3, 8, 9, 10**

Heidi ist verschwunden. Ihr war langweilig. Hilfst du ihr, den Alpöhi zu suchen? Los geht's bei Nummer 1.

1. Danke, dass du mir hilfst zu suchen. Geh zum Stall mit den vier Schafen. Vielleicht spielt Heidi mit den Schafen.
2. Das ist das falsche Haus. Das Haus gehört Oma. Lies die Nummer 3 nochmals.
3. Das ist der richtige Teich. Super, toll gemacht. Geh zum Haus hinter dem Berg.
4. Dieser Brunnen ist zu weit weg. Lies die Nummer 6 nochmals gut durch.
5. Das ist der falsche Stall. Hier hat es nur drei Schafe. Lies die Nummer 1 nochmals gut durch.
6. Das ist der richtige Stall. Geh jetzt zum Brunnen in der Nähe von Oma.
7. Das ist das falsche Haus. Hier wohnt Peter.
8. Das ist das richtige Haus hinter dem Berg. Geh doch mal zu Clara, die gerade mit dem Rollstuhl unterwegs ist. Vielleicht wird sie ja von Heidi gestossen!?
9. Leider ist das Peter, der mit Clara unterwegs ist. Vielleicht ruht sich Heidi ja bei der grossen Bank aus?
10. SUPER. Wir haben sie gefunden. Danke für deine Mithilfe!
11. Das ist leider die kleine Bank. Lies die Nummer 9 nochmals gut durch.
12. Leider ist das die falsche Blumenwiese. Suche die grössere Blumenwiese.
13. Das ist leider der falsche Teich, tut mir leid.
14. Das ist die richtige Blumenwiese. Geh zum grossen Teich.
15. Das ist der richtige Brunnen. Super! Geh zur grossen Blumenwiese.

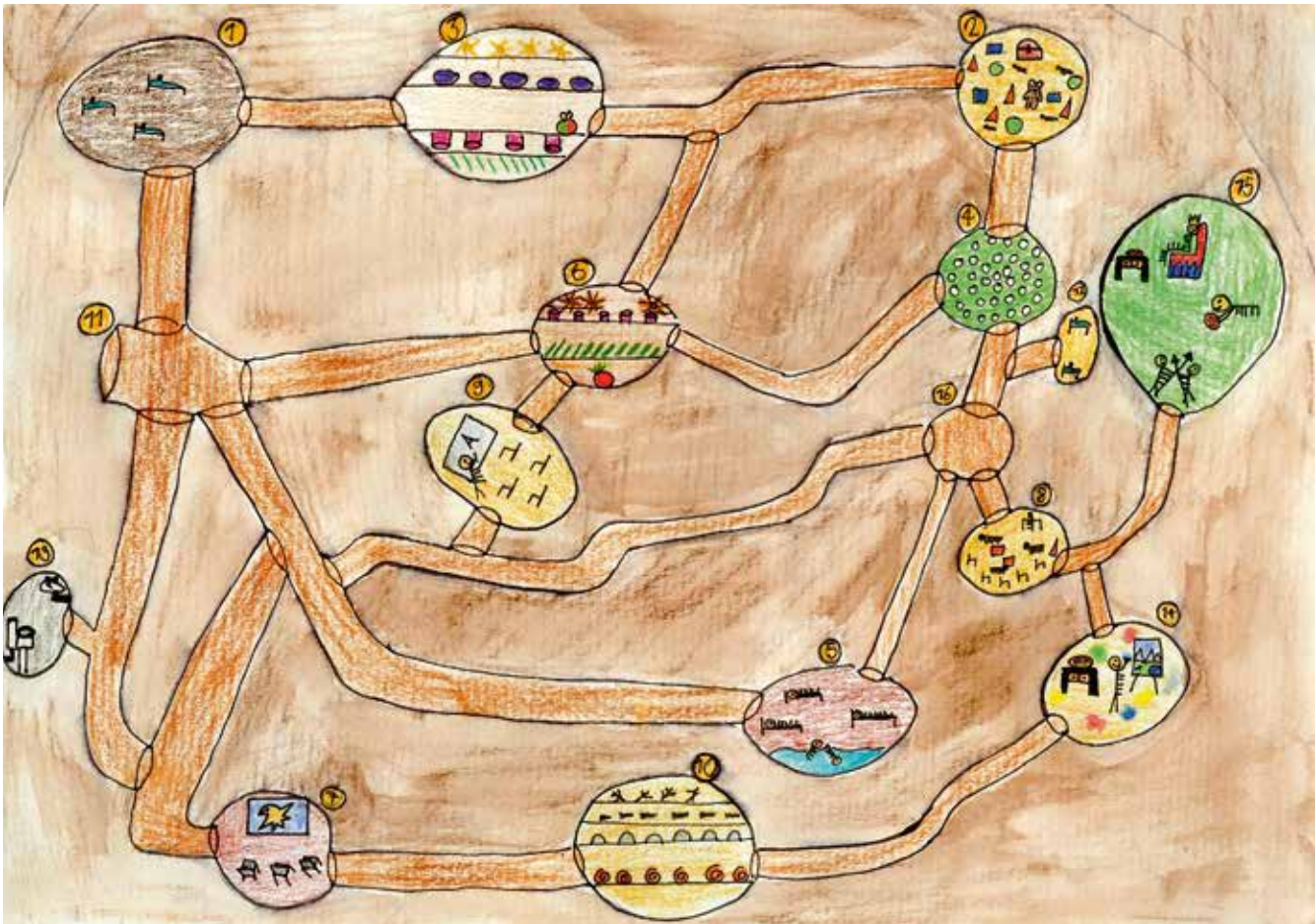
**AutorInnen:** Luca Bartholdi, Sascha Sprenger, Svenja Pfister (Schulhaus Hoffnungsgut, Bischofszell)

**Lösung:** 1, 6, 2, 7, 9, 10, 14, 15

Zwei kleine Brüder namens Luis und Clamsi finden nicht mehr nach Hause. Wollt ihr ihnen helfen, wieder nach Hause zu finden? Geht zum Start bei Nummer 1.

1. Nun folgt den Anweisungen. Geht zuerst zur Vorratskammer mit der roten Tomate.
2. Gut, ihr habt den richtigen Weg gefunden. Geht als nächstes ins Kino. Dort schaut ihr euch einen Film über Vögel an.
3. Schade, ihr habt den falschen Weg genommen. Dies ist keine Tomate, sondern ein Apfel. Geht zurück zur Kinderstube.
4. Das ist nicht der richtige Weg. Geht zurück zur Vorratskammer. Vorsicht, hier schlüpfen bald kleine Ameisen. Passt auf, dass ihr die Eier nicht zertrampelt.
5. Nein, ihr habt den falschen Weg genommen. Die Brüder wollen nicht schwimmen. Geht zurück zum Spielzimmer.
6. Gut, ihr habt den richtigen Weg gefunden. Hier stärkt ihr euch ein bisschen. Geht nun zum Spielzimmer mit dem Teddybären.
7. Gut, ihr habt den richtigen Weg gefunden. Der Vogelfilm war spannend. Geht nun zur Schule.
8. Falsch, Luis und Clamsi sind schon in der Schule und nicht im Kindergarten. Geht zur Schule, zum Zimmer mit der Wandtafel.
9. Ihr seid ja richtige Spürnasen. Hier in der Schule müssen sie rechnen. Geht jetzt zum Sammlungsraum mit den Schnecken und Ästen.
10. Gut, ihr schaut euch ihre Sammlungssachen an. Geht jetzt zum Malzimmer.
11. Falsch, hier ist der Ein- und Ausgang. Wenn Luis und Clamsi hier rausgehen, werden sie gefressen. Geht zurück zum Sammlungsraum.
12. Ihr seid leider auf dem falschen Weg. Geht zurück zum Sammlungsraum.
13. Das ist das falsche Zimmer, sie müssen nicht aufs WC gehen. Geht zurück zum Sammlungsraum.
14. Ihr habt den richtigen Weg gefunden. Geht nun zum Königsraum, wo der König schon auf euch wartet.
15. Glückwunsch, ihr habt Luis und Clamsi geholfen, zum Königsraum zu finden. Hier sind sie nämlich zu Hause und wieder bei ihren Eltern.
16. Hier müssen sie nicht vorbei. Geht zurück zum Sammlungsraum.

## Vermisste Brüder



## Der verlorene Schlitten



**Autor/-in:** Cheyenne Soder, Jonas Lendenmann (Schulhaus Hoffnungsgut, Bischofszell)

**Lösung:** 1, 5, 12, 4, 11, 2, 14, 8, 9

Peter macht am Wochenende Wintersport. Möchtest du ihn begleiten? Dann los! Fange bei Nummer 1 an.

1. Peter ist mit seinem Schlitten schlitteln gegangen. Er sieht, dass nebenan ein paar Kinder eine Schneeballschlacht spielen. Geh mit ihm dorthin.
2. Du fährst mit den Skiern den Berg hinunter und gehst Schlittschuhlaufen auf einem der beiden Seen.
3. Hoppla! Du bist in der falschen Hütte gelandet.
4. Fahre mit der Bahn auf den Berg. Du denkst, oben hast du eine bessere Aussicht.
5. Peter schießt dir einen Schneeball mitten ins Gesicht. Nach ein paar Minuten geht ihr wieder zu den andern Kindern zurück.
6. Du fährst Snowboard und fällst so fest um, dass du ins Krankenhaus musst.
7. Das ist die Bäckerei! Falsches Haus!
8. Du hast die Blockhütte gefunden! Gut! Auf dem Tisch in der Hütte liegt ein Zettel; darauf steht: «Ätsch-bätsch. Ich habe deinen Schlitten schon lange hier versteckt. Leider bist du zu spät und ich bin schon längst wieder zu Hause.» Geh mit Peter nach Hause. Sein Haus hat ein rotes Dach.
9. Dein Bruder erwartet dich bereits grinsend und mit dem Schlitten in der Hand. Herzlichen Glückwunsch, du hast den Schlitten gefunden.
10. Falsches Haus!
11. Oben musst du leider feststellen, dass du doch nichts siehst. Fahre mit dem Snowboard oder den Skiern wieder hinunter.
12. Du gehst zum Schlittelhang zurück. Du bemerkst, dass dein Schlitten nicht mehr da ist. Lauf schnell zum Skilift!
13. Achtung, das Eis bricht ein! Du hättest besser auf das Verbotsschild achten sollen.
14. Du bist auf dem richtigen Eis. Jemand sagt dir so nebenbei, dass die Blockhütte im Wald ein super Versteck wäre. Mach dich auf die Suche nach ihr.
15. Im Krankenhaus gelandet, musst du dich ein bisschen ausruhen. Du solltest besser Ski fahren. Geh zu Nummer 2.

---

**Autoren:** Michelle Abrecht, Marny Thalman (3./4. Klasse Schule Duggingen)

**Lösung:** 1 10 14 5 12 7 4 8 2

1. «Quak, quak!» Oh nein! Das Quakometer! Nicht schon wieder Vollmond! Meine Haut wurde schon grün, und ich hüpfte aus dem Fenster. Zum Glück ist mein Zimmer auf Bodenhöhe, sonst wäre ich schon längst gestorben. Übrigens heisse ich Fidelina und ich bin ein Werfröschchen. Das ist eigentlich das Gleiche wie ein Werwolf, aber ich werde bei Vollmond eben ein Grasfrosch.  
  
Ich sprang also aus dem Fenster und ging (das heisst, hüpfte) zu Flor, das ist meine Halbampirfreundin.
2. Langsam wurde ich nun wieder ein Mensch. Flor und ich redeten und redeten über Glück bis zum Morgengrauen. Nachher flog mich Flor nach Hause. 15 Jahre später wurde ich Eulenforscherin. ENDE
3. «Ding Dong!» Meinst du wirklich, dass das Eulenmuseum so klingt?!
4. Ich packte die Tarnkappe aus. Flor sah mir aufmerksam zu und lutschte an einer Blutwurst. Ich setzte die Tarnkappe auf. Sie war ein bisschen zu gross, aber man konnte sie verstellen. Ich schaltete sie ein und war sofort gut getarnt. Flor sah sich verdutzt um und rief: «Fidelina, Fidi! Wo bist du?» Ich antwortete mit: «Hier unten.» Ich lächelte und da hörte ich einen Eulenschrei. Wir beobachteten die ganze (oder vielleicht auch nur die halbe) Nacht die Eulen. Irgendwann sagte Flor: «Komm, Fidi, wir müssen zum Teich, sonst trocknest du noch aus!» Ich nahm meine Tarnkappe ab und nickte.
5. «Gute Nacht Herr Seifenspan!» Herr Seifenspan hatte immer Nachtschicht. Er grüsste zurück. Flor hielt mir die Hand hin. Ich sprang darauf und sie ging mit mir auf den Dachboden, wo die Neuankömmlinge gelagert werden.
6. Du musst mehr Wissen sammeln; ein Teich hat doch keine Wellen!
7. Als wir in den Laden traten, ertönte sofort das bescheuerte Tür-Lied: «Is mir egaal, egaal, is mir egaal, egaal, die Tür ged aauf, die Tür ged zuu, die Kunden sind duuumm, egaaaal, is mir egaal.»  
  
Ich sah das grosse «NEU!»-Schild. Darunter hing ein Zettel, auf dem stand: «TARNKAPPE: GREIFEN SIE ZU!» Ich schüttelte nur den Kopf und hüpfte ganz hinein. «Hi, Herr DaRindski!» – «Schaut euch nur um, wir haben ein paar neue Sachen gekriegt», kündigte er an. Ich lächelte ihn an und ging weiter. Jetzt waren wir bei der Wurstabteilung. Gierig stürzte sich Flor auf eine Fünzfingerpäckung Blutwürste. Ich nahm mir eine Tarnkappe und dann gingen wir zur Kasse. Als wir wieder draussen waren, gingen wir in den Wald mit den vielen Eulen und kletterten auf den alten Hochsitz.
8. Platsch! «liih! Musst du immer so spritzen?!», beklagte sich Flor. Ich spürte, wie ich violett wurde (zur Erklärung: Menschen werden rot, Fröschchen werden violett). Ich tauchte zwei Längen, kam wieder hinauf und das erste, was ich sah, waren zwei riesige Glubscher. «Hilfee-ee!», schrie ich, «Friedemann, der Vampirfisch!» Flor wurde sofort aktiv. Sie packte ihn am Halstuch (nicht gelogen, er hatte eines!) und hängte ihn an den Sekundenkleberbaum, wo er dann festsass. «Komm, wir gehen auf den Hügel mit dem Laubbaum, ein wenig relaxen.» Ich grinste, denn Flor hatte so eine lustige Ausdrucksweise.
9. Siehst du hier irgendwo einen Hochsitz?
10. Ich blieb vor Flors Haus, das auch ein Hotel ist, stehen. Flor sollte eigentlich bald kommen. Ich ging schon mal vor zum Tor und wartete, bis sie kam.

11. Ausser in der Schulcafeteria kann man hier nirgends etwas kaufen!
12. «Wow, eine Schleiereule! Ein Prachtexemplar! Davon brauch ich unbedingt ein Foto!», sagte ich. «O.k., mach schnell dein Foto, aber nachher gehen wir in den Laden, ich habe Hunger!», sagte Flor. Der kleine Dorfladen hatte auch in der Nacht offen.
13. Falsches Haus, Pech gehabt!
14. Eine halbe Minute später näherten sich Schritte. Ob das Flor war? «Hallo Fidi! Was wollen wir diese Nacht machen?» Jippie, sie war es wirklich! «Ich würde sagen, wir gehen ins Eulenmuseum und machen an unserem Eulenprojekt weiter!» Ich mochte das Museum, da ich Eulenforscherin werden wollte.
15. Hat es hier irgendwo einen Laubbaum?

